Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 56 (1949)

Heft: 12

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Industrielle Nachrichten

Schweiz — Fabriken und Arbeiter in der Textilindustrie. Dem Bericht der eidgenössischen Fabrikinspektoren über ihre Amtstätigkeit in den Jahren 1947 und 1948 ist zu entnehmen, daß die schweizerische Textilindustrie, einschließlich der Bekleidungsindustrie Ende 1947 2673 Fabriken mit insgesamt 128 161 Arbeitern zählte. Von diesen waren 42 800 männlich und 85 361 weiblich. Für das Jahr 1948 wird die Gesamtzahl der Fabriken mit 2679 und der Arbeiter mit 126 362 ausgewiesen. Es hat also die Zahl der Arbeiter etwas abgenommen, während die Zahl der Betriebe ungefähr gleich geblieben ist.

Was die einzelnen Industriegruppen anbetrifft, so steht in bezug auf die Zahl der Fabriken, wie auch der Arbeiter die Konfektion weitaus an erster Stelle. Es ergibt sich für das Jahr 1948 folgende Reihenfolge:

	Betriebe	Arbeiter
Bekleidungsindustrie	1686	60 211
Baumwollindustrie	320	27 466
Seiden- und Kunstseidenindustrie	132	15 978
Wollindustrie	108	11 218
Leinenindustrie	53	2 617
Stickerei	200	2 278
Uebrige Textilindustrie	180	6 594

Die schweizerische Textilindustrie und insbesondere die Konfektion beschäftigen noch eine große Zahl von Heimarbeitern, die in den Erhebungen der Fabrikinspektoren nicht inbegriffen sind. Eine Schätzung lautet auf etwa 80 000 Köpfe, wobei es sich in der Hauptsache um weibliche Arbeitskräfte handelt. Die Textilindustrie steht somit in bezug auf die Arbeiterzahl an der Spitze der schweizerischen Industrien. Kommt die Fabrikarbeiterschaft allein in Frage, so steht sie allerdings an zweiter Stelle und wird von der Maschinenindustrie mit 132 000 Arbeitern übertroffen; dies namentlich auch dann, wenn die in der Herstellung und Bearbeitung von Metallen beschäftigte Arbeiterzahl von 57 219 der Maschinenindustrie hinzugezählt wird. Für die bedeutendsten schweizerischen Industrien ergibt sich folgendes Bild:

	Betriebe	Arbeiter
Maschinenindustrie	1651	131 999
Textilindustrie	2679	126 362
Herstellung und Bearbeitung von Metallen	1106	57 219
Uhrenindustrie, Bijouterie	1134	49 966
Holzbearbeitung	1852	38 730
Chemische Industrie	378	26 031
Papier- und Lederindustrie	495	24 124
Graphische Industrie	620	20 147
Andere Industrien	1544	56 775

Wird nur auf die Fabrikarbeiterschaft abgestellt, so beschäftigt die Textilindustrie einschließlich der Konfektion rund 24% der Gesamtarbeiterschaft.

Während die großen schweizerischen Industrien, wie diejenige der Maschinen, der Uhren und der Chemie für die Wahrung ihrer Belange jeweilen durch das Mittel eines großen Berufsverbandes geschlossen auftreten, hat die Textilindustrie, deren Interessen keineswegs immer gleich laufen, bisher auf eine solche Zusammenfassung verzichtet oder verzichten müssen. Anfänge zu einem Zusammenschluß sind jedoch in letzter Zeit festzustellen, indem wenigstens die verschiedenen Zweige der Baumwoll- wie auch der Seidenindustrie sich zu Zweckverbänden vereinigt haben, deren Vorstände nunmehr als Vertreter der gesamten Baumwoll- bzw. der Seidenindustrie handeln können.

Schweiz — Abwertung und Schweizer Arbeit. Nicht nur in offiziellen Kreisen, sondern auch in einer Reihe von schweizerischen Wirtschaftsorganisationen ist deutlich erklärt worden, daß für uns kein Grund zu Pessimismus besteht, weil eine Reihe auswärtiger Währungen abgewertet worden sind und deshalb der Schweizerfranken in einer Zone zu stehen scheint, die für Touristen wie für Käufer im Auslande beinahe unzugänglich ist. Denn wir dürfen nicht übersehen, daß wichtige Länder, aller Abwertung zum Trotze, den Ferienverkehr ihrer Angehörigen mit der Schweiz stark eingeschränkt haben, so England, Frankreich, die Niederlande.

Gewiß gilt es für uns, durch neue Trümpfe die verhältnismäßige Erhöhung unseres Gestehungspreises gegenüber dem Auslande auszugleichen: in dieser Beziehung bleibt die Qualität der schweizerischen Erzeugnisse das beste Mittel, dessen wir uns bedienen können. Hier gilt nicht, wie viele glauben, daß wir auf diesem Gebiete zu teuer sind. In der Tat, alle Länder sind in der Lage billige Erzeugnisse herzustellen, und das zu viel besseren Bedingungen als wir. Wer sich aber auf die hervorragende Güte seiner Fabrikate verlegen will, der braucht dazu tüchtige, geschulte Arbeitskräfte, sozialen Frieden, Scharfsinn und Erfindungstalent. Nach wie vor begegnen die einheimischen Produkte einer großen Nachfrage im Auslande. Beständen nicht die Einfuhrbeschränkungen so mancher Staaten, deren Abschaffung man sehnsüchtig erwartet, so würden unsere Artikel gut abgesetzt und die Gefahr der Arbeitslosigkeit würde nochmals zurückgedrängt.

So kommt es jetzt in erster Linie darauf an, daß die schweizerischen Käufer bei ihren Anschaffungen und Einkäufen den Vorzug den Schweizerwaren geben, die Schweizer Arbeiter hergestellt haben und die am volkstümlichen und bekannten Zeichen der Armbrust erkennbar sind, dem Zeichen, das unbestreitbar einheimische Arbeit deckt. Ursprungszeichen; Pressedienst

Frankreich — Schwierige Lage der Schafwollindustrie. Paris, Real-Preß. Die französische Schafwollindustrie hat die Kriegsfolgen rasch überwunden und nutzt heute ihre Kapazität zu 131% in den Kammgarnspinnereien und zu 106% in den Webereien aus. Da sie ihr Rohmaterial zum Großteil aus dem Ausland decken muß, ist sie stark auf eine Intensivierung ihrer Ausfuhren angewiesen, um sich die notwendigen Devisen zu verschaffen. Diese Ausfuhr stößt aber auf wachsende Schwierigkeiten. So schränkt Südafrika seine Textilimporte stark ein, und der aussichtsreiche deutsche Markt ist in letzter Zeit gänzlich an Belgien verloren gegangen.

Eine Modernisierung der technischen Ausstattung der Industrie, die zum Großteil noch auf dem Stand von vor 1938 steht, ist dringend erforderlich, soll nicht die ausländische Konkurrenz vollkommen die Oberhand gewinnen. Aus Marshallplan-Mitteln sind vorläufig nur 1,5 Millionen $ für entsprechende Maschineneinfuhren freigegeben, ein Betrag, der den tatsächlichen Erfordernissen in keiner Weise entspricht.

Eine weitere schwere Schädigung bedeutet der Umstand, daß der französische Terminmarkt für Kammzüge nach dem Kriege nicht wieder eröffnet wurde, während Antwerpen bereits wieder in voller Funktion ist. Es besteht somit die Gefahr, daß Antwerpen zum Zentrum des europäischen Wollhandels wird.

Umsatz der Seidentrocknungs-Anstalt Lyon. Die Seidentrocknungs-Anstalt Lyon weist für den Oktober 1949 einen Umsatz von 14 898 kg auf gegen 18 891 kg im Monat September. Die Umsätze entsprechen, wie schon erwähnt, in keiner Weise dem tatsächlichen Seidenverbrauch Frankreichs, der z. Zt. auf rd. 100 000 kg je Monat geschätzt wird.

Umsätze der italienischen Seidentrocknungs-Anstalten. Die fünf maßgebenden italienischen Seidentrocknungs-Anstalten haben im Oktober 199 828 kg umgesetzt. Die Menge entspricht ungefähr derjenigen des Vormonats, steht aber um 65 000 kg hinter den Ziffern vom Oktober 1948 zurück. Der Hauptanteil entfällt auf die Anstalt Mailand.

Oesterreich — Schmugglerware konkurrenziert legale Textileinfuhr. Wien, Real-Preß. Es ist ein offenes Geheimnis, daß zahlreiche vielgefragte Waren heute in großem Umfang nach Oesterreich eingeschmuggelt werden. In der letzten Zeit hat vor allem der Schmuggel von Textilwaren nach Oesterreich großen Umfang angenommen. Es soll sich dabei vor allem um schweizerische, italienische und in letzter Zeit größtenteils um amerikanische Seiden- und Wollstoffe handeln, die in Oesterreich den Firmen in großen Mengen mit Farbenkarten angeboten werden. Da z. B. die offerierten Seidenwaren meist 105 bis 115 breit sind, ist die amerikanische Herkunft unzweifelhaft. Zum Teil allerdings handelt es sich auch um japanische Seide.

Es ist verständlich, daß diese Schmuggelware die nach wochenlangen Bemühungen schwer erkämpften legalen Textileinfuhren Oesterreichs in starkem Maße konkurrenziert. In den Kreisen des österreichischen Textilhandels befürchtet man daher bei einer Revalorisierung der Zölle einen verstärkten Anreiz für illegale Einfuhren, wobei der legale Einfuhrhandel durch die erhöhten Zölle noch stärker belastet werden würde als bisher. In diesen Kreisen erwartet man daher von der österreichischen Finanzverwaltung drastische Maßnahmen zur Bekämpfung des Schmuggels, die sich allerdings erst nach Inkrafttreten des Staatsvertrages voll auswirken dürften.

Aegypten führt österreichische Zellwolle ein. Kairo, Real-Preß. Oesterreichs Zellwollindustrie besitzt neuerdings gute Absatzmöglichkeiten in Aegypten. So paradox es vielleicht auch klingen mag, daß der gefährlichste Konkurrent der Baumwolle, die Zellwolle, nach Aegypten, in das Baumwolland par excellence, geliefert werden soll, so bietet sich der österreichischen Zellwollindustrie gegenwärtig doch eine solche Möglichkeit.

Die ägyptische Textilindustrie wurde nämlich kurz vor und besonders nach dem zweiten Weltkriege durch bedeutende Neuinvestitionen stark erweitert, und zwar besonders im Hinblick auf die als Ziel gesetzte Selbstversorgung Aegyptens mit billigen Baumwollstoffen. Die ägyptischen Spinnereien erhielten daher eine beträchtliche Kapazität für gröbere Garne bis Nr. 10. Nun zeigte es sich aber, daß die mittelstapelige ägyptische Baumwolle noch immer zu teuer ist, um beispielsweise mit den billigen indischen Erzeugnissen in Wettbewerb treten zu können. Um diese Spinnkapazität nicht brachliegen zu lassen, beabsichtigt Aegypten nun, in diesen Betrieben österreichische Zellwolle mitzuverarbeiten, um den Garnpreis auf ein konkurrenzfähiges Maß herabdrücken zu können.

Rohstoffe

Seetang in der Textilindutrie

Trägerfäden aus Alginat

Abb. 1 zeigt ein Gewebe mit einem Wollgrund und einem Viskoserayon-Phantasiefaden vor und nach der Auflösung des Alginat-Trägerfadens. In gewissen Fällen kann nach dem Weben auch der Kernfaden entfernt und nur die Effektfäden im Gewebe belassen werden, wie dies in Abb. 2 ersichtlich ist. Laien, die in der Textil-

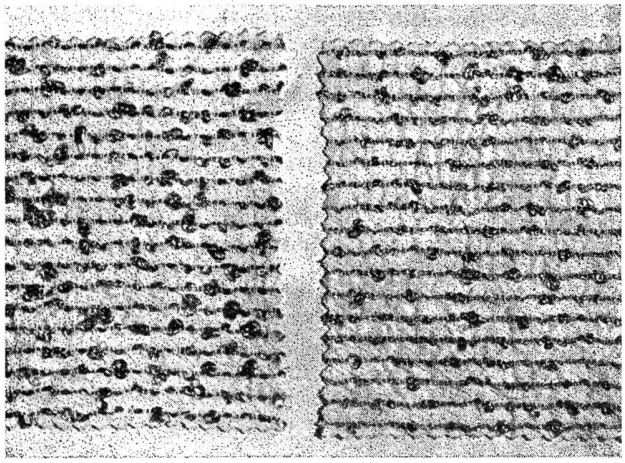

Abb. 1 Wollgewebe mit Viskose-Effektfäden vor und nach der Auflösung des Alginat-Trägerfadens

technik unerfahren sind, würde die Gegenwart des weißen Effektfadens im Gewebe unerklärlich erscheinen. Anderseits können drallfreie Fäden zur Ornamentierung verwendet werden, wie dies in Abb. 3 ersichtlich ist, welche ein Wollgewebe mit drallfreien Baumwolleffektfäden darstellt.

Die zweite der Hauptgruppen betrifft die Vereinfachung von Fabrikationsmethoden bei schon bekannten Materialien und Verfahren.

Ein Beispiel hievon ist die Herstellung von Knüpfgeweben wie etwa bei Astrachanimitation. Um diese Art von Geweben herzustellen, ist normalerweise ein kompli-

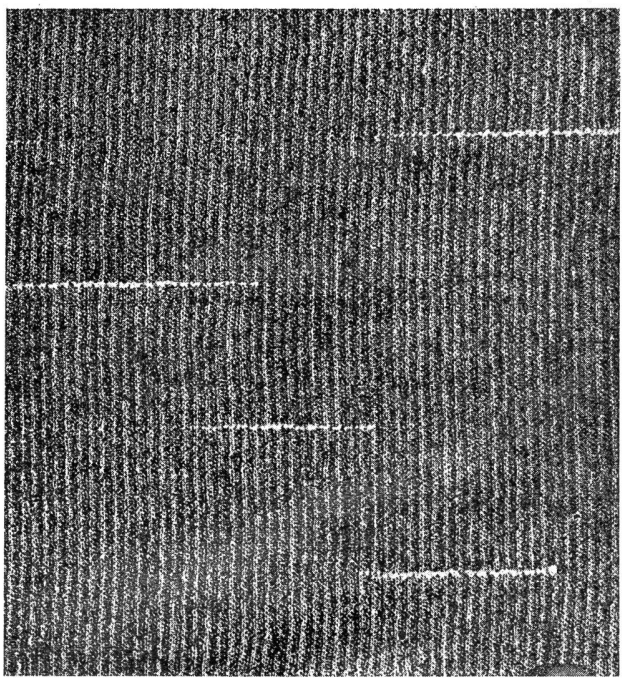

Abb. 2 Gewebe mit Effektfäden nach Auflösung des Kernfadens

zierter Webstuhl nötig, mit zwei Ketten und mit Drähten, welche die Knüpfmaschen halten. Der gleiche Effekt kann in fast vollkommener Nachahmung hervorgebracht werden, indem man das Knüpfgarn in der gleichen Weise als ein Phantasiegarn herstellt, es als Schuß in das Ge-